

## Geleitwort

Die Erschließung der Codices Palatini germanici, der weltweit berühmten deutschsprachigen Handschriften aus der ehemaligen Bibliotheca Palatina, schreitet mit dem Erscheinen dieses dritten Katalogbandes binnen vier Jahren zügig voran. Die hier präsentierten 192 Codices tragen die Signaturen 304–495. Damit liegt über die Hälfte der insgesamt 848 Bände in modernen wissenschaftlichen Beschreibungen vor. Während der Vorgängerband fast ausschließlich medizinische Handschriften umfaßt, die vor allem die Medizin- und Wissenschaftshistoriker interessieren werden, sind in diesem Katalog Texte ganz unterschiedlichen Inhalts versammelt. An der Spitze stehen 100 literarische Codices, die in erster Linie die Germanisten ansprechen dürften. Die Theologie ist mit 53 einschlägigen Handschriften vertreten. Daneben lassen sich 17 Manuskripte der Geschichte zuordnen.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg verfolgt ganz bewußt die Strategie, ihre Handschriftenkataloge auch im Zeitalter des Internets und der Datenbanken in Buchform zu publizieren. Nur ein gedruckter Katalog bietet dem Wissenschaftler die Möglichkeit einer kontinuierlichen Lektüre und damit Anregungen, die der punktuellen Recherche in einer Datenbank deshalb verschlossen bleiben, weil dabei immer ganz konkrete Fragestellungen vorausgesetzt werden. Der Zugang über den gedruckten Katalog hat gerade deshalb seinen eigenen Wert, weil sich unter den Codices Palatini immer wieder Texte und Überlieferungen finden, die bisher völlig unbekannt waren. Dennoch sollen die Nutzer unserer Heidelberger Handschriften auf die Vorteile einer Datenbankrecherche nicht verzichten müssen. Deshalb sind alle Handschriftenbeschreibungen auch in der einschlägigen Marburger Datenbank 'Manuscripta Mediaevalia' (vgl. <http://www.manuscripta-mediaevalia.de>) recherchierbar.

Das Specificum unseres Heidelberger Erschließungsunternehmens ist jedoch die parallele Digitalisierung. Nach einem kleineren, von der DFG finanzierten Vorläuferprojekt arbeitet die Digitalisierungswerkstatt der Universitätsbibliothek Heidelberg seit dem Frühjahr 2006 an der Digitalisierung aller 848 Codices Palatini germanici. Dieses in seinem Umfang und seiner Ausrichtung auf einen außerordentlich bedeutenden Handschriftenbestand bisher einzigartige Unternehmen wird durch eine überaus großzügige Zuwendung der Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanziert und soll binnen drei Jahren, also im Frühjahr 2009, abgeschlossen sein. Die Wochenproduktionen von jeweils fünf bis sechs Handschriften wird regelmäßig über die entsprechende Web-Seite der Universitätsbibliothek (vgl. <http://handschriften-digital.uni-hd.de>) verfügbar gemacht. Die zusammen etwa 7.000 Buchillustrationen, ein wahrer Schatz für interessierte Kunsthistoriker, werden außerdem detailliert erschlossen und in der Bilddatenbank der Universität Heidelberg nachgewiesen (vgl. <http://HeidICON.uni-hd.de>).

Mit dem alternativen Zugang über den hier vorliegenden Buchkatalog, die Marburger Handschriftendatenbank und das Digitalisat auf dem Heidelberger Server dürfte die Uni-